

AusbilderInnen-Stammtisch in der MPREIS Zentrale in Völs, am 25.5.2013

30 AusbilderInnen sowie VertreterInnen des Landes Tirol, der Wirtschaftskammer, der amg tirol und des bfi-Tirol fanden sich in der MPREIS-Zentrale in Völs ein. Hier wurden sie von MPREIS Lehrlingsbetreuer und diplomiertem Lehrlingsausbilder MMag.Thomas Schrott herzlich empfangen.



MMag. Thomas Schrott begrüßt die AusbilderInnen



Die ÖBB Ausbilder waren zahlreich vertreten



Thomas Schrott und Markus Reitshammer (RE-Systems)

Angefangen bei der Unternehmensgeschichte der Firma MPREIS, 1920 von Therese und Johann Mölk gegründet, gibt Thomas Schrott Einblick in dieses kontinuierlich gewachsene Unternehmen. Heute hat MPREIS bis zu 219 Märkte und 2 Produktionsbetriebe (Metzgerei & Bäckerei, die im Frühling 2013 fertig gestellt wurden). Mit 5000 MitarbeiterInnen ist MPREIS der zweitgrößte private Arbeitgeber in Tirol. 150.000 Kunden zählt MPREIS täglich und ist damit der beliebteste Lebensmittelmarkt im Land. Mit mehr als 1600 Tiroler Artikel im

Sortiment beweist das Unternehmen gelebte Regionalität. Die architektonische Formensprache ist das Markenzeichen von MPREIS und hat, laut Thomas Schrott auch unmittelbar Wirkung auf die Arbeitsmotivation der MitarbeiterInnen.



Jennifer Müller (Uni Innsbruck), Gaby und Thomas



Planlicht Gmbh (Othmar Oberladstätter und Michael Walch)



MPREIS MitarbeiterInnen unter sich



Eglo Leuchten Gmbh (Anna Hanser und Karoline Peböck) mit Eva





Maria Steibl (amg-tirol), und Ines Bürgler (Land Tirol)



Diana Schwarzenauer (Eurojobs GmbH) Christian Aigner (Lugauer)



Ausklang bei belegten Brötchen



Helmut Wittmer (WK Tirol) , Florian Schütz (bfi Tirol)

MPREIS hat insgesamt 230 Lehrlinge. 2013 werden folgende Lehrberufe ausgebildet: Einzelhandelskaufmann/frau, FeinkostverkäuferIn, BäckerIn, KonditorIn, FleischverarbeiterIn und ein/e Bürokaufmann/frau. In der Vergangenheit wurden 20 verlängerte Lehrlinge und 4 TeilqualifiziererInnen aufgenommen. Diese Sonderformen haben sich nach anfänglicher Skepsis bewährt. 40% der verlängerten Lehrlinge konnten in die reguläre Lehre wechseln. Jeder 2. Lehrling bei MPREIS kann einen guten bzw. ausgezeichneten Erfolg aufweisen. Motivationsanreize wie Auslandsaufenthalte, Aufstiegsmöglichkeiten (30% der Lehrlinge steigen zu Führungskräften auf), Sparbücher bei Lehrabschluss, Prämien für Jahreszeugnisse...werden geboten.

Bei MPREIS handelt es sich um eine Triale Ausbildung – Berufsschule, Betrieb und Schulungen. Bei Interesse können sich Bewerber unter www.mpreis.at online bewerben oder im Vorfeld auch eine Test-Online-Bewerbung senden. Schnupperer/innen wird die Möglichkeit gegeben im Durchschnitt bis zu einer Woche einen Einblick zu bekommen. Neben zahlreichen anderen Auszeichnungen kann sich MPREIS Ausgezeichneter Tiroler

Lehrbetrieb seit 2001 (Land Tirol), sowie Ausgezeichneter Österreichischer Lehrbetrieb seit 2002 (Bundesministerium) und Great Place to Work (Bester Arbeitgeber für Lehrlinge) seit 2012 nennen. Außerdem nehmen sich zwei diplomierte LehrlingsausbilderInnen den Lehrlingen an.

Thomas Schrott betont, dass es Ihnen sehr wichtig ist, über alle Filialen hinweg ein einheitlich hohes Ausbildungsniveau zu haben. Es gibt hier einen einheitlichen Ausbildungsplan, der über EDV an die Zentrale geht und einen fixierten Rotationsplan der innerhalb dessen aber auch Gestaltungsfreiheit lässt.

Im Anschluss an die Vorstellung der Firma folgt das Impulsreferat zum Thema „Perspektivenwechsel“ oder Rollentausch in der Berufsausbildung

Auszug aus der kürzlich veröffentlichten Masterarbeit von Thomas Schrott:

„Schenkt man Medienberichten und den Aussagen von Personalisten Glauben, so ist es um die Fachkräfte von morgen schlecht bestellt. Einem hohen Prozentsatz der Lehrstellenbewerber/innen wird attestiert, dass die Qualifikationen für einen erfolgreichen Berufseinstieg ungenügend seien. Es mangelt an Deutschkenntnissen, Mathematik, Allgemeinbildung und Umgangsformen. Außer Acht gelassen wird dabei die Tatsache, dass Jugendliche heute Dinge beherrschen, welche vor Jahren noch als Spezialwissen eingestuft worden wären. Dieses Wissen findet in Schulzeugnissen keinen Niederschlag und wird in Bewerbungsgesprächen nicht sondiert.“

Ziel dieser Arbeit ist es, **die Lehrlinge als „Lehrende“ vor den Vorhang zu holen**. Daraus ergibt sich die Fragestellung **„Was lernen Ausbilder/-innen von ihren Lehrlingen am Arbeitsplatz im Rahmen der dualen Berufsausbildung?“**

Mit Hilfe von 17 Interviews mit Ausbilder/-innen 6 verschiedener Unternehmen und den jeweiligen Lehrlingen in fünf verschiedenen Lehrberufen wurde überprüft, ob und wie häufig Lehrlingsausbilder/-innen von ihren Schützlingen lernen. Weiters wurde untersucht wie Lehrlinge ihr Wissen weitergeben und damit neues Wissen im Unternehmen erzeugen. Ein paar Ergebnisse daraus:

- Lernen von den Lehrlingen findet statt
- Die Häufigkeit ist schwer bestimmbar.
- Es gibt 16 Lernfelder (wie z.B. Technisches Verständnis, soziale Kompetenz, Sichtweise & Herangehensweise an Dinge)
- Lernen von den Lehrlingen ist strukturierter als erwartet
- Lehrlinge tragen zur Aktualisierung/Verjüngung des Wissens bei!
- „altes“ Wissen geht nicht verloren, „junges“ Wissen wird integriert.

Die Diskussionsrunde wurde von Thomas Schrott durch ein paar provokante Behauptungen eingeleitet:

- Wenn unterschiedliche Branchen untersucht werden, dann variieren auch die Lernfelder der AusbilderInnen dementsprechend.
- Je älter die AusbilderInnen sind, desto geringer ist die Bereitschaft von Lehrlingen zu lernen.
- Wenn Wissen in Organisationen neu erzeugt wird, sind alle vier Modi der Wissenserzeugung gleichmäßig vertreten.
- Der Wandel des Rollenverständnisses der Ausbilder/innen und Lehrlinge begünstigt Lernen von den Lehrlingen.
- Ist eine Systematik zum Lernen von den Lehrlingen vorhanden, so erreichen die Ausbilder/innen höhere Kompetenzniveaus.



Bei belegten Brötchen gab es dann noch Gelegenheit weiter zu diskutieren und sich auszutauschen. Unser herzlichster Dank geht an Thomas Schrott für die Gastfreundschaft und seine spannenden Ausführungen bei diesem Ausbilderinnenstammtisch.

Eva Spiegel-Peters
Ausbilderforum